

2025

waldpaedagogik.at



VEREIN
WALDPÄDAGOGIK
IN ÖSTERREICH

DER WEG IN DEN WALD

Informationsblatt des Vereins Waldpädagogik in Österreich

10. WP-KONGRESS
13. - 14. NOVEMBER '25

ÜBER WASSER
DIE DOSIS MACHT'S



DIE GESCHICHTE ZUM TITELBILD

Beim hochsommerlichen Wald- und Wasserforschen im Naturpark Purkersdorf entlang dem Wienfluss / Naturerlebnisweg auf der Suche nach wasserbewohnenden Waldtieren.

Text und Foto: Gabi Orosel

IMPRESSUM

Herausgeber, Verleger und Inhaber: Verein Waldpädagogik in Österreich, Ragnitzstraße 193 | 8047 Graz-Ragnitz; office@waldpaedagogik.at

Offenlegung: Das Mitgliedermagazin „Der Weg in den Wald“ ist das Informationsblatt des Vereins Waldpädagogik in Österreich. Es dient zur Benachrichtigung von Mitgliedern, Freund:innen und Sympathisant:innen der Waldpädagog:innen.

Die Zeitschrift transportiert die Inhalte der Waldpädagogik und dient dabei als Koordinations- und Informationsdrehscheibe.

Fotos soweit nicht angegeben: Verein Waldpädagogik

Texte soweit nicht angeben: Verein Waldpädagogik

Titelbild: Gabriela Orosel

Redaktion & Lektorat: Christian Lackner, Maren Röttger, Gabriela Orosel

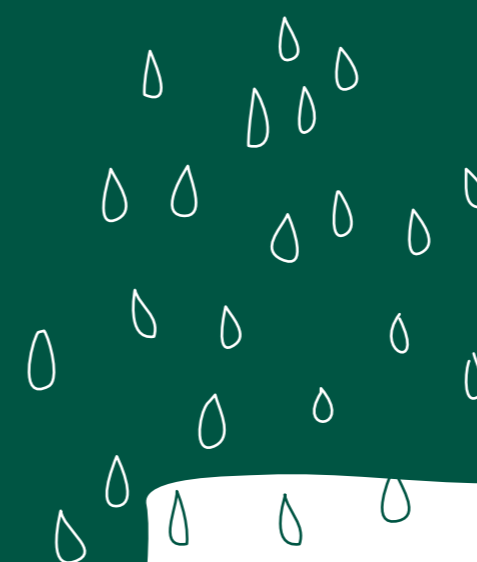
Satz & Layout: Daniela Wagner, mail@wagner-daniela.at

Druck: Medienfabrik Graz GmbH, 8020 Graz

Anregungen, Rückmeldungen und Beiträge für die Zeitung 2026 bitte an die Schriftführung, schriftfuehrung@waldpaedagogik.at.

Der Verein Waldpädagogik in Österreich stellt es den Autorinnen und Autoren der Vereinszeitung im Sinne der Meinungsfreiheit frei, welche Form für geschlechtergerechtes Formulieren und welche Form einer diskriminierungsfreien Bildsprache gewählt wird.

Entscheidet sich eine Autorin bzw. ein Autor aus Gründen der leichteren Lesbarkeit aber für die Verwendung der männlichen Form, legt der Verein Wert auf die Feststellung, dass sämtliche personenbezogenen Bezeichnungen geschlechtsneutral zu verstehen sind.



Liebe Leserinnen und Leser!

Die Folgen des Klimawandels durch die globale Erwärmung haben sich in den meisten Regionen leider weiter verschärft. Die Naturkatastrophen in Form von Hochwasser, Trockenheit und Waldbränden im vergangenen Jahr sprechen für sich. Diese „Geschehnisse“ haben die Bedeutung des Waldes äußerst unsanft in das Bewusstsein der Gesellschaft eingebracht. Noch nie war das Interesse an „Wald an sich“ in der Bevölkerung so groß wie in letzter Zeit, weil der Klimawandel für jeden persönlich spürbar geworden ist.

Gerade in dieser Situation ist eine qualitätsvolle Waldpädagogik vonnöten! Beruhigend wirken, ohne die Fakten zu leugnen, vorschlagen und diskutieren, was jeder persönlich beitragen kann, positiv sein und gemeinsam ist es machbar.

Bezüglich Vereinsarbeit gibt es 2025 neben der Teilnahme an Veranstaltungen (Interpädagogica, Grazer Waldfest, etc.) ein Highlight: den zehnten Waldpädagogik-Kongress im Burgenland, Lockenhaus. Mit diesem Kongress ist unsere „Österreich-Rundreise“ durch sämtliche Bundesländer abgeschlossen. Jedes Bundesland hat einen zweitägigen Waldpädagogik-Kongress mit lokalspezifischen Themen durchgeführt, was die Vielseitigkeit der Waldpädagogik in Österreich verdeutlicht.

Es ist auch an der Zeit, eine Veränderung in der Verantwortung im Verein einzufordern!

Um einer eventuellen Überalterung des Vorstandes entgegenzuwirken, wird eine Plenterung eingeleitet, um den vorhandenen Jungwuchs das notwendige Lichtraumprofil zu ermöglichen. Wir freuen uns, wenn junge engagierte Menschen schon darüber nachdenken, welche Rolle sie in Zukunft in der Waldpädagogik im Verein übernehmen wollen, die Wahl für Vorstand und Plattform findet im April 2026 statt.

*Euer
Peppo Ebenberger*

10. WP-KONGRESS
ÜBER WASSER
DIE DOSIS MACHT'S



Rückblick und Ausblick 05
Plattformsitzung im Jänner 2025 in Bruck/Mur 08
Waldpädagogik im Gespräch 2025 09
Wald nützen & schützen 09
Vernetzungstreffen der Elementarpädagog:innen 10

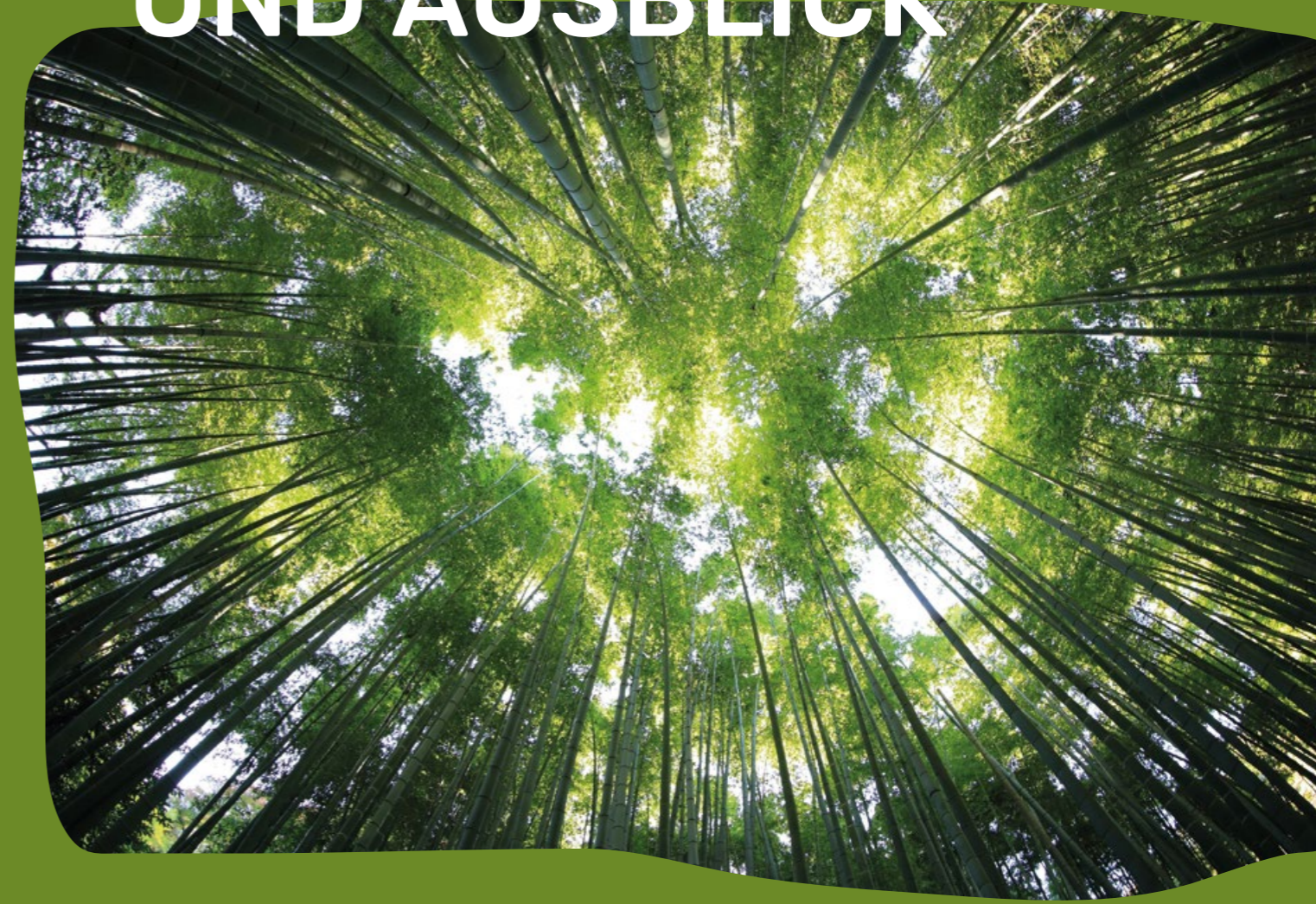


Reineke Fuchs – „Cleverer Meister der Anpassung“ 11
Baum des Jahres 2025 12
Einblicke in die Waldpädagogik bei unseren nördlichen Nachbarn 15
Im Gespräch Christian Hofmann & Thomas Rupp 17
Klein(st)kinder im Wald 18
Schulvorbereitung im Waldkindergarten: Ein Nährboden fürs Leben 20
Waldpädagogik-Termine 2025/26 21
Waldausgänge weiterhin gefördert 22
Aktuelles vom Verein 24

Draußen unterrichten – Wald ist Klasse! 25
Waldpädagogisches „Gipfeltreffen“ in der Wachau 26
eLABoration Wood – ein Bildungslabor vernetzt ganz Österreich 27
Forest Groove – Wie klingt der Wald? 28
Im Gespräch Katharina Bancalari mit Werner Löffler 30
Wald ist bedeutender Erholungsraum 32
Buchtipps von Naturseiten 34
Nachruf Fritz Wolf 38



RÜCKBLICK UND AUSBLICK



RÜCKBLICK AUF 2024 MIT ZUFRIEDENHEIT UND STOLZ

Zufriedenheit deswegen, weil normale Jahre zwischen unseren Kongressen, die ja bekanntermaßen alle zwei Jahre stattfinden, den Eindruck einer gefälligen Routine vortäuschen, während sich die Spannung in einem Jahr mit Kongress automatisch zum Ereignis hin aufbaut.

Und dennoch war 2024 mehr als nur abgearbeitete Routine: Es begann im Jänner mit der interessanten Plattformsitzung im Burgenland (mit den obligaten Länderberichten) und einer Top-Präsentation des burgenländischen Leitbetriebes Esterhazy durch Kollegen Forstmeister Peter Fischer und seinem Team – mit Vorträgen im Reich „Pannatura“ in Donnerskirchen bei Eisenstadt. Ein Danke ihm und Kollegen Andi Thaller für zwei unvergessliche Tage.

Mehrere informelle Treffen im ersten Halbjahr dienten wieder der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit: So etwa Interviews des Vorstandes im ORF, Präsenz beim Grazer Waldfest in der Woche des Waldes, Zertifikatsübergabe an Waldpädagogik-Absolventen an der Försterschule Bruck. Eine besondere Freude zu sehen, wie die ausgebildeten Jungförster:innen mit Energie und Phantasie dieses Wahlfach in der Praxis umsetzen – Multiplikatoreffekt vom Feinsten!

Etwas sperriger dagegen unsere sechs obligaten Vorstandssitzungen (virtuell und physisch), die zur Aufrechterhaltung unserer Vereinsarbeit jedoch zwingend notwendig sind. Viel erfreulicher und lebendiger dafür sind die Aktivitäten unserer Waldpädagog:innen auf der Fläche – verteilt über das ganze Land – von Vorarlberg bis ins Burgenland, wenn dann ca. 3000 Kids mit bleibenden Erinnerungen an einen erlebnisreichen Tag im Wald mit Spielen gerne zurückdenken und (hoffentlich) zu Hause Eltern und Geschwister ebenfalls begeistern.

Krönender Abschluss dann das Treffen der Vertrauenspersonen im Niederösterreichischen Warth im November, bestens organisiert und durchgeführt in Form eines „Open Space“ von unseren WP-Urgesteinen Gerhard Müller, Rupert Fartacek, Katharina Bancalari und dem Lokalmatador Thomas Schrammel mit vielen neuen Erkenntnissen. Auch unsere Generalversammlung (mit Entlastung der Organe) wurde in diesem Rahmen abgehalten.

Nicht nur der Vollständigkeit halber soll einmal unsere laufende Öffentlichkeitsarbeit dankend erwähnt werden – in Form unserer Zeitung, die ja rechtzeitig zum Start der Waldausgänge im Frühjahr erscheint und laufend Neues bringt wie auch der periodische Newsletter jeweils zu Quartalsbeginn. Stolz sind wir auch auf unsere monatlichen Beiträge „Aus der Praxis der Waldpädagogik“ in der Österreichischen Forstzeitung, die uns die Redaktion regelmäßig einräumt. Danke dafür, lieber Freund CR Robert Spannlang! Der obligate Weihnachtsbesuch bei SC Elfriede Moser (Waldpädagogin der ersten Stunde) im Ministerium mutierte aus Zeitgründen zu einem ebenso netten Neujahrsbesuch – damit für den Vorstand gleich die gute Gelegenheit, unsere Wünsche fürs Neue Jahr 2025 rechtzeitig zu deponieren – und für mich jetzt die perfekte Überleitung auf die ...



VORSCHAU AUF 2025 MIT HOFFNUNG, NEUGIER UND OPTIMISMUS

Unter dem Motto „Damit sein Glas künftig niemals halb leer, sondern immer halb voll sei“ ... sagen wir unserem langjährigen „Förderabwickler“ Mag. Johannes Schindlauer (der mit März in den verdienten Ruhestand geht) ein großes Dankeschön für die korrekte und problemlose Abwicklung und Auszahlung der geförderten Waldausgänge der letzten Förderperiode – sicher eine administrative Herausforderung. Da der Call des Ministeriums für die neue Abwicklung bei Drucklegung bereits draußen ist, sollte bei Erscheinen der Zeitung der oder die neue Förderungsabwickler/in bereits feststehen, damit die Kontinuität der finanziellen Unterstützung gewahrt bleibt! Wir hoffen zum jetzigen Zeitpunkt, dass es gelingen möge, die Höhe der Förderung beizubehalten!?

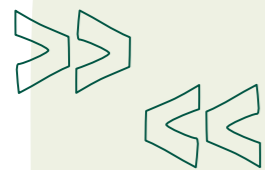
Eine erfreuliche Tatsache ist auch die – in manchen Gebieten Österreichs, aber insbesondere im urbanen Raum – steigende Nachfrage an Waldführungen! Das ist ein klarer Auftrag an unsere zertifizierten Ausbildungsstätten, regelmäßig Module für die Ausbildung neuer Waldpädagogen anzubieten und gleichzeitig mein Appell an die etablierten, schon „reiferen“ Kollegen, wieder mehr Führungen anzubieten und so den Jungen ein Vorbild zu sein. Die Rezertifizierung sollte da nicht als Bürde, sondern vielmehr als ein Ansporn zur Weiterbildung gesehen werden.

Stichwort Weiterbildung: Eine tolle Gelegenheit dafür und zu Kommunikation und freundschaftlichem Gedankenaustausch wird jedenfalls unser heuriger Kongress im wunderschönen (und erstaunlich walдреichen) Burgenland werden rund ums Thema „Wasser“. (Es darf aber ruhig auch ein Schluck vom edlen Burgenländer-Wein dabei sein!) Wir haben uns dazu schon interessante Vortragende und spannende Workshops aus den Wellen des Neusiedlersees gefischt! Und das gewürzt mit dem mittelalterlichen Flair der Burg Lockenhaus! Na, wenn das nicht Lust auf mehr Waldpädagogik macht? Also, liebe Freunde, dann pack' mas an!

Euer Präsident Andreas Holzinger

Fotos Vereinsleben: Gabi Orosel, Foto Wald: unsplash





PLATTFORMSITZUNG IM JÄNNER 2025 IN BRUCK/MUR

Das diesjährige Plattformtreffen fand Ende Jänner 2025 bei herrlichem, fast frühlingshaftem Wetter in der Försterschule HBLA Bruck statt. Nach der Begrüßung durch Direktor DI Dr. Wolfgang Hintsteiner gab DIⁱⁿ Bettina Gailberger, Professorin der Schule, einen umfassenden Einblick in die Waldpädagogik-Ausbildung, die im Rahmen der Försterausbildung erfolgt. Seit knapp 25 Jahren unterrichten 4 Kolleg:innen in Teamarbeit die Schüler:innen. Aktuell sind sechs Klassen mit 4 Std./Woche in Ausbildung, wobei sie auch von Kolleg:innen aus der Praxis lernen, erweitert um die Zusammenarbeit mit der Elementarpädagogik.

Update zu Förderabwicklung

Anschließend ging Thomas Baschny, BMLUK – Abt. III / 3, auf das Ende der Förderabwicklung in der Waldpädagogik mit Anfang April ein und skizzierte das weitere Vorgehen des Ministeriums. Kernaussage ist, dass die Höhe der Fördersumme/Ausgang gleichbleibt, allerdings muss das Bildungsangebot künftig damit kostenfrei angeboten werden. Für zusätzliche Unkosten (wie Begehung, Vorbereitung, Unterlagen usw.) darf weiterhin Geld verlangt werden. Daran anschließend berichteten die Plattformvertreter aus den Bundesländern sowie alle Fachausschüsse über die vergangenen und künftigen Aktivitäten. Gegen Ende stimmten alle Anwesenden für das schönste Sujet für den im Herbst stattfindenden Kongress.

Autorin und Fotos: Gabi Orosel



WALDPÄDAGOGIK IM GESPRÄCH 2025

WALD NÜTZEN & SCHÜTZEN

Am 7. März 2025 trafen sich 83 Waldpädagog:innen im Francisco Josephinum in Wieselburg. Der Tag war geprägt von interaktiven Elementen und intensiven Diskussionen zu den vielfältigen Funktionen und Herausforderungen des Waldes. Zu Beginn tauschten sich die Teilnehmer:innen beim „Waldtratsch“ aus und lösten gemeinsam ein Puzzle zu den Schutzgebieten.

Am Vormittag hielten Anna Pribil und Prof. Ille C. Gebeshuber zwei spannende Vorträge. Anna Pribil stellte „5 Strategien für den Dialog im Spannungsfeld Wald“ vor und zeigte praxisnahe Kommunikationsstrategien zur Lösung von Konflikten zwischen verschiedenen Interessen. Ille C. Gebeshuber erklärte in ihrem Vortrag zur Bionik, wie der Wald als Modell für technologische Innovationen dienen kann.

Nach dem Mittagessen konnten die Teilnehmer:innen aus fünf praxisorientierten Workshops wählen, die heuer auch durch Referent:innen aus Deutschland im Rahmen des ERASMUS+ Programms angeboten wurden. Themen waren unter anderem Bionik, Storytelling, die Auswirkungen des Klimawandels auf den Bergwald, die Rolle der Bäume im Klimawandel sowie die doppelte Funktion des Waldes als genutzter Lebensraum und schützender Naturraum.

Ein großes Dankeschön gilt den Referent:innen und Workshop-Leiter:innen, insbesondere Katharina Bancalari und Werner Löffler, die diese gelungene Veranstaltung ermöglichten. Wer schon jetzt neugierig auf die nächste Fortbildung ist, sollte sich den 6. März 2026 merken – dann heißt es wieder „Waldpädagogik im Gespräch“!

Autorin: Ulrike Mittermüller; Fotos: Dominik Bancalari für LK NÖ/Forstabteilung, Foto Kreis-Gruppe: Bernd Nold



VERNETZUNGSTREFFEN DER ELEMENTARPÄDAGOG:INNEN

Während ich die ersten Zeilen hier schreibe und mich von der Stimmung inspirieren lasse, diskutiere, frage und bespreche die Teilnehmer:innen des 4. Online-Vernetzungstreffens in den digitalen Austauschräumen die Themen Kleidung und Hygiene im Wald, vor allem jetzt in der Winterzeit bei den heutigen Temperaturen von -7 Celsius. Die Pädagog:innen erzählen von Kindern, die Handschuhe einfach weggeben und gut damit zurechtkommen, von warmen Steinen, die in die Handschuhe gelegt werden, dass sie gute Handschuhe für alle besorgen – wenn die Finger zu kalt sind und die Tränen fließen, was vorkommt, braucht es Trost und Wärme beispielsweise am Feuer. Die Stimmung ist gut, manche können aus dem Erfahrungsschatz von vielen Jahren berichten, manche sind neu und haben viele Fragen.

Reger Austausch

Im letzten Jahr haben insgesamt vier Online-Vernetzungstreffen – jeweils eines in jeder Jahreszeit – stattgefunden. Dabei trafen sich insgesamt 175 Teilnehmer:innen für die Dauer von je 1,5 Stunden, welche im Bereich der Elementaren Bildung im Wald in unterschiedlichster Form unterwegs sind: Waldkindergärten aus allen Bundesländern, Waldspielgruppen Vormittag oder und Nachmittag, einzelne Waldausgänge mit den Kleinen zwischen 0,5 – 6 Jahre. Wir haben mit Unterstützung der Teammitglieder aus dem erweiterten Fachausschuss Themen eingebracht: zum Beispiel „All good in the wood: Waldsicherheit und Haftung“ mit Johanna Schweinberger, „Personalorganisation im Waldkindergarten“ mit Réka Buday, „Unterkünfte im Wald für Kindergruppen“ mit Barbara Laumer und „Spielräume - Spielbereiche im Wald“ mit Renate Kaplenig.

Auch Beiträge von extern wie das Projekt sNatur von Elisabeth Quendler, wo Studierende der Universität für Bodenkultur ihre Ergebnisse präsentieren oder Jutta v. Ochsenstein-Nick einen Einblick in Ihre Erfahrung mit den Kleinsten bringt (siehe Seite 18). Persönlich lerne ich beim Zuhören viel und bin immer wieder angetan von der Professionalität und Kreativität der Pädagog:innen. Jacqueline Schneider von den Gatschhüpfer schrieb im Chat: Danke für die Vernetzungsarbeit! Ist immer gut andere zu hören, die ähnliche Probleme haben und neue Lösungen zu finden!

Teilnehmen!

Die Ideen für die Online-Treffen im Jahr 2025 sind gesammelt, es wird dieses Format weiterhin geben, eines fand am 31. März 2025 statt, ein weiteres folgt am 18. Juni 2025. Wer an den Treffen teilnehmen will, findet unter www.waldpaedagogik.at einen Anmelde-link oder schickt einfach ein Mail an waki@waldpaedagogik.at mit Betreff „Interesse an Vernetzungstreffen“. Anschließend erhaltet ihr weitere Informationen zum nächsten Treffen.

Autorin: Katharina Bancalari, Fachausschuss Elementare Bildung im Wald, Verein Waldpädagogik

Und hier haben wir Erneuerungsarbeit geleistet:
DOWNLOAD
Elementare Bildung im Wald; Waldkindergärten,
shorturl.at/G1qQI

HINWEIS

Noch in diesem Jahr wird im LIT Verlag das Buch „Waldfexxxen, Gatschhüpfer und Co. Waldkindergärten und Naturspielgruppen in Österreich“ erscheinen. Mit Beiträgen von Ulrich Gebhard, Waldkindergarten-Pädagog:innen und vielen anderen Autor:innen.



TIER DES JAHRES 2025 IN ÖSTERREICH REINEKE FUCHS „CLEVERER MEISTER DER ANPASSUNG“

Der Rotfuchs, ausgezeichnet als Österreichs Tier des Jahres 2025, ist ein wahres Symbol für Anpassungsfähigkeit und Intelligenz in unserer heimischen Fauna. Mit seinem charakteristischen rostrot gefärbten Fell, den spitzen Ohren und dem buschigen Schwanz mit weißer Spitze ist er ein vertrauter Anblick auch in vielen Teilen Europas, Asiens und Nordamerikas.

Als Kulturfolger hat der Rotfuchs längst gelernt, mit dem Menschen zu koexistieren. Vom dichten Waldgebiet über Felder bis in die Randzonen urbaner Siedlungen und sogar Wüsten – überall findet dieser geschickte Jäger seinen Lebensraum.

Hohe Anpassungsfähigkeit

Seine Anpassungsfähigkeit zeigt sich auch in seinem Speiseplan: Von Mäusen und anderen Kleinsäugetern über Vögel, Insekten und Regenwürmer bis hin zu Beeren und Früchten. In städtischen Gebieten durchstöbert er oft Mülltonnen auf der Suche nach Essensresten. Der Fuchs ist ein wahrer Allesfresser. Besonders beeindruckend ist auch seine Intelligenz. Rotfüchse können komplexe Probleme lösen und zeigen eine bemerkenswerte soziale Struktur. Trotz seiner Häufigkeit sieht sich der Rotfuchs Herausforderungen gegenüber. Besonders Lebensraumverlust, Straßenverkehr und Krankheiten wie die Fuchsräude und Staupe bedrohen seinen Bestand.

Keine romantische Verklärung

Der Rotfuchs spielt als schlauer Überlebenskünstler in vielen Kulturen eine bedeutende Rolle. Geschichten und Märchen wie die Fabeln von Äsop haben dazu beigetragen, das Bild des Fuchses als cleveren Trickster zu festigen. In einigen Regionen des deutschsprachigen Raumes übernimmt der Rotfuchs als Osterfuchs im österlichen Brauchtum die Aufgabe des Eierbringens.

Autorin: Maren Röttger; Foto oben: ÖBF AG, Foto unten: Röttger

ROTFUCHS (VULPES VULPES)

- » Beutegreifer aus der Familie der Hunde; einziger mitteleuropäischer Vertreter seiner Art und in Europa einziger „Wildhund“.
- » Körpergewicht liegt bei Männchen (Rüde) im Bereich 5 bis 10 kg, bei Weibchen (Fähe) bei 5 bis 7 kg.
- » Fähe bringt im Frühjahr durchschnittlich vier bis fünf Welpen zur Welt, die nach sechs Wochen beginnen, ihre Umgebung zu erkunden.
- » Der Fuchsbau weist neben der Hauptröhre und dem sog. „Kessel“, dem Hauptraum des Baus, mehrere Fluchtröhren auf.
- » Eine Besonderheit ist der schnelle Trab, das sogenannte „Schnüren“: Der Fuchs setzt die Pfoten so, dass die linke Hinterpfote in den Abdruck der rechten Vorderpfote tritt und umgekehrt. Ergibt eine Spur, bei der die Abdrücke wie an einer Schnur mit einem Abstand von etwa 30 cm angeordnet sind.





BAUM DES JAHRES 2025 DIE MEHLBEERE (SORBUS ARIA)

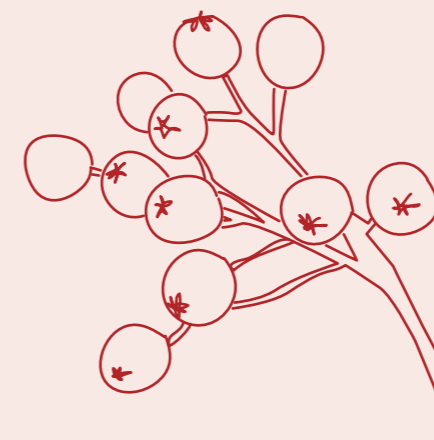
Der seit 1994 guten alten Tradition folgend, hat das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft - gemeinsam mit dem Kuratorium für Wald - dieses Jahr die Mehlbeere zum Baum des Jahres auserkoren und ihr damit einen besonderen Stellenwert - insbesondere in der nichtforstlichen Öffentlichkeit - eingeräumt, der ihr auch gebührt. Warum, das sollen die folgenden Zeilen beweisen!

Eine besonders bunte Familie – diese „Rosenblütler“

Nachdem im Jahr 2023 die Dritte aus der Reihe ihrer Geschwister, die Vogelbeere (*Sorbus aucuparia*), zum Baum des Jahres gekürt worden war – diese Ehre war bereits 2008 dem Speierling (*Sorbus domestica*) und 2012 der Elsbeere (*Sorbus torminalis*) zuteil geworden – wird nun endlich auch die Mehlbeere (*Sorbus aria*) aus dem forstlichen Bestand gehoben und der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt. Und sie hat einiges zu bieten:

Obwohl sie nur langsam wächst und dadurch ein sehr hartes Holz entsteht, wirkt sie gegenüber ihren dominanteren und wuchsstärkeren Nachbarbäumen eher als dienende Baumart, die den Eichen, Hainbuchen und Rotbuchen in der Tieflage gerne den Vortritt lässt. Anders jedoch auf extremeren Standorten, etwa im seichtgründig-trockenen Schneeheide – Kiefernwald, wo sie gemeinsam mit der strauchartigen Felsenbirne (*Amelanchier ovalis*) einen erfrischend bunten Laubholzkontrast zum roten Farbteppich der Bodendecke oder den roten Kiefernstämmen bildet. Noch deutlicher tritt sie in ausgedehnten Latschenfeldern auf Kalkstandorten hervor, wo sie mit ihrer bunten Farbenpracht mit dem herbstlich goldgelben Bergahorn um die Wette leuchtet. Sie ist eben nicht gerne allein, sondern genießt Gesellschaft!

Und noch eine farbliche Besonderheit schmückt sie: Ihre cremeweißen, bis 1,5 cm breiten Blüten öffnen sich von Mai bis Juni nach dem Laubaustrieb und bilden so einen wunderschönen Kontrast zu den großen, glänzend dunkelgrünen Blättern. Farbästhetik in Perfektion! Aber aufgepasst: Auf der Unterseite der Blätter zeigt sich deutlich eine weißfilzige Behaarung, treten aus dem Blattoval mit außen gezähntem Rand deutliche Blattadern hervor. Beim oftmaligen Windspiel in den Kronen gibt sich die Mehlbeere demnach als ständige Verwandlungskünstlerin der Sonderklasse.

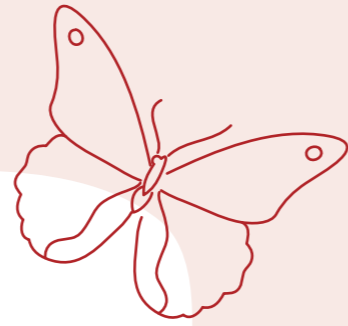


BIOGRAPHIE DER MEHLBEERE

Verbreitung:

- » In West-, Mittel- und Südeuropa, in Österreich fast im ganzen Bundesgebiet vertreten, von den Voralberger Plenterwäldern bis – beige-mischt – zum sommerwarmen Osten.
- » Als „Baum der Kalkberge“ in den Alpen bis auf 1800 m Seehöhe.
- » Pionierbaumart, liebt Licht und Wärme
- » Tiefwurzler, verträgt auch flachgründige Lehm- und Steinböden
- » Bodenfestiger im felsigen Schutzwald
- » gute Ausschlagfähigkeit
- » Bodenbildner durch gut zersetzbare Streu
- » liebt den Kalk
- » robust, verträgt hohe Temperaturen, aber auch Winterkälte
- » bis 18 m hoch
- » wird bis 200 Jahre alt
- » sehr hartes Holz, aber leicht bearbeitbar
- » geeignet für Schnitz- und Drechslerarbeiten, Faßdauben und Werkzeugstiele





Beliebt bei Mensch und Tier

Stadtgärtner schätzen die anspruchsvolle Mehlbeere als Solitärelement, als Zierde in Gärten oder als Alleebaum. Einfallsreiche Forstleute pflanzen sie als Großstrauch oder mehrstämmigen kleinen Baum als Begrünung und Aufforstung heißer, trockener Standorte steiler Schutzwälder.

Aus anderen Gründen lieben sie die Tiere: Ihre weißen Blütendolden duften stark, so locken sie Tausende von Insekten und Schmetterlingen an und sind auch besonders begehrt bei Wildbienen als Bienenweide. Im Herbst - nach dem ersten Frost - locken die süßen bis säuerlichen orangeroten, mehlig-Beeren größere Vögel an wie: Amseln, Drosseln, Eichelhäher und Elstern bis zu ihren kleineren gefiederten Freunden wie Gimpel, Buch- und Bergfinken, Kohl- und Blaumeisen. Das dabei entstehende Farbbouquet ist verwirrend fröhlich. Letztlich können die Beeren aber auch die menschliche Hausküche durch erlesene Marmeladen erfreuen.

Trotz ihres bescheidenen Auftretens von hoher waldökologischer Bedeutung

Mag sie auch in früheren Zeiten der ihr zähes, witterungsbeständiges, hartes Holz größere Bedeutung für Drechsler, Wagner und Werkzeugmacher gehabt haben, steht für den Forstmann und Naturschützer ihr waldökologischer Wert als Mischbaumart, als Bodenfestiger im Schutzwald und klimafitter Ästhet ganz hoch im Kurs.

Ja und zu guter Letzt sei noch geklärt, wie die Mehlbeere zu ihrem Namen kam - und dazu wetteifern zwei Theorien: Zum einen wurden ihre gemahlene Früchte in früheren Notzeiten dem Mehl als Streckmittel für Brot und andere Backwaren beigemischt, zum anderen erinnert die silbrig-filzige Behaarung der Blattunterseite an Mehl.

Sei's drum, sie ist auf alle Fälle eine Bereicherung unserer heimischen Mischwälder, die Mehlbeere - zu Recht Baum des Jahres 2025!

Autor: Andreas Holzinger; Mehlbeere blühend im Bergwald: Von Nasenbär, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=22853675>



EINBLICKE IN DIE WALDPÄDAGOGIK BEI UNSEREN NÖRDLICHEN NACHBARN

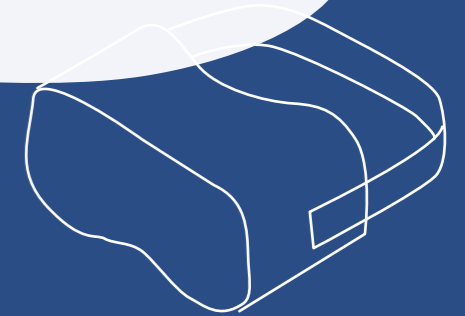
Das von der Europäischen Union kofinanzierte Projekt Erasmus+ ermöglicht es, über Grenzen hinweg den eigenen Wissens- und Erfahrungshorizont zu erweitern und dieses Wissen weiterzugeben. Diesmal ging es nach Skandinavien.

Besonders im Bereich Wald, Gesundheit und Waldpädagogik besteht ein großer Informationsbedarf, der zu qualitativ hochwertigen Waldführungen beitragen kann. Während einer Frühlingsexkursion nach Skandinavien besuchten Vorstandsmitglieder des Vereins Waldpädagogik den Therapiergarten Nacadia in Kopenhagen. Dieser Ort dient sowohl der intensiven Forschung als auch als Lernraum für Kinder und Studierende der Universität. Gemeinden sollen durch die Einrichtung eines Heimgartens ermutigt werden, solche Gärten zum Wohl ihrer Einwohner nachzubauen. Das Bonsai Institute von Friederike Gräfin Grothe und Rikke Rosengren in Charlottenlund beeindruckt seit 20 Jahren als Waldkindergarten und bietet Ausbildungen sowie Beratung im Bereich Early childhood and Forest education an. Es unterstützt unter anderem bei der Gründung und dem Betrieb neuer Wald-Kinderkrippen und -Kindergärten in Dänemark und international.

Im ländlichen Småland in Schweden liegt Mundekulla, ein ökologisches Retreat-Zentrum, wo Besucher:innen zu Kursen und Konferenzen zu den Themen Persönlichkeitsentwicklung, Achtsamkeit, Kreativität, Natur und Nachhaltigkeit zusammenkommen. Durch Bildung und Inspiration sollen positive Veränderungen bewirkt werden. Es ist auch der Ort, an dem der Outdoor-Teil der schwedischen Ausbildung zur Waldpädagogik (Scandinavian Nature and Forest Therapy Institute) stattfindet.

Beim Besuch der Firma Khoa in Kopenhagen lernten wir erstmals Augmented Reality im Bereich der Naturvermittlung und potenzielle Weiterentwicklungen im Wald der Zukunft kennen. Ein weiterer Gedankenaustausch sowie eigene Lernerfahrungen und Weiterbildung auf diesem Gebiet sind notwendig.

Autorin und Fotos: Elisabeth Johann, Verein Waldpädagogik in Österreich – Fachausschuss Internationale Vernetzung

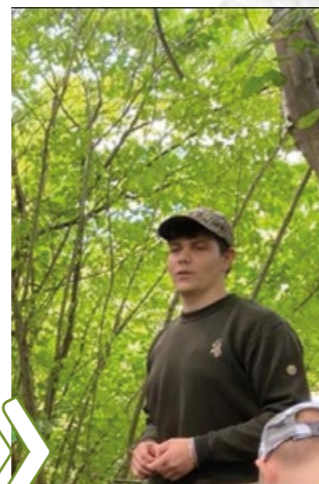




UNSER ZIEL IST ES, DEN KINDERN UND ERWACHSENEN EINE ABWECHSLUNGSREICHE, SPANNENDE UND LUSTIGE FÜHRUNG ZU BIETEN. BEGREIFBARES UND SPIELERISCHES LERNEN STEHT BEI UNS IM VORDERGRUND! WIR STELLEN MIT FREUDE FEST, DASS DER GROSSTEIL DER SCHULEN UND KINDERGÄRTEN BEREITS SEIT JAHREN ZU UNS IN DEN NATURPARK KOMMEN, SOMIT ERHALTEN DIE KINDER EINEN BREITEN ÜBERBLICK ÜBER DEN LEBENSRAUM WALD! THOMAS RUPP

MIR IST ES SEHR WICHTIG, DIE NATUR UND DEREN NUTZEN ANDEREN MENSCHEN DURCH INDIVIDUELLE PRAXISNAHE WAHRNEHMUNGEN ZU VERMITTELN. DURCH VERSCHIEDENE METHODEN MÖCHTE ICH DAS INTERESSE UND DIE NEUGIERDE ANDERER MITMENSCHEN WECKEN UND ZUGLEICH FACHWISSEN EINFLIEßEN LASSEN. DER AUSGLEICH ZWISCHEN THEORIE UND PRAXIS KANN SEHR LEHRREICH SEIN UND ZUGLEICH ALS SCHÖNES ERLEBNIS EMPFUNDEN WERDEN.

CHRISTIAN HOFMANN



IM GESPRÄCH CHRISTIAN HOFMANN & THOMAS RUPP

Thomas Rupp ist seit Juli 2006 im Naturpark Sparbach als Förster tätig und seit langem Waldpädagoge. Christian Hofmann hat die Forstfachschule Traunkirchen abgeschlossen und sein Zertifikat in Waldpädagogik erworben. Im Rahmen der Ausbildung führte er am 21. Februar 2024 in Sparbach dieses Gespräch.

Danke, Thomas, dass Du dir Zeit nimmst für meine Fragen. Ich bin am Weg, Waldpädagoge zu werden und habe bereits meine drei dokumentierten Führungen absolviert. Warum machst du Waldpädagogik?

Begonnen hat alles zunächst aus beruflichen Gründen, es war Teil meiner Arbeit hier. Mir ist es wichtig, dass Kinder und Erwachsene einen Einblick in die Waldbewirtschaftung bekommen. Da liegt auch eine Herausforderung für die moderne Waldpädagogik, zeitgemäße Themen wie beispielsweise die Klimaveränderung und den Wandel im Wald anzusprechen. Dafür brauchen wir fachlich gut ausgebildete Waldpädagog:innen.

Was kann ich als junger Waldpädagoge aus deiner Erfahrung lernen?

Am Beginn war es herausfordernd, Aktivitäten und Alter richtig abzustimmen, durch Erfahrung und Kenntnisse, auch durch Routine gelingt dies immer besser. Spielerische Wissensvermittlung und die Gruppen bei Führung aktiv teilnehmen lassen, erlebe ich als Erfolgsfaktoren, monoton Erklärungen bringen nichts.

Was berührt dich am meisten bei der Arbeit als Wald- und Jagdpädagoge?

Das Strahlen der Kinder und die Begeisterung aller an der Natur ...

Führst du Kindergruppen besonders gerne?

Hier hat sich im Laufe der Zeit bei mir etwas verändert. Heute begleite ich am liebsten Erwachsenengruppen, weil man fachliche Diskussionen führen kann, und die spielerische Vermittlung kommt bei Erwachsenen ebenso gut an. Bei Erwachsenen ist mein Ziel, dass diese der Waldbewirtschaftung positiv gegenüberstehen, und zu vermitteln, Waldbewirtschaftung bedeutet auch Naturschutzprojekte umzusetzen.

Brauchen wir mehr Waldpädagog:innen?

Ja, wir brauchen viele fachlich gut ausgebildete Waldpädagog:innen wie dich! Danke, Thomas, für deine Zeit und den Einblick!

Autor: Christian Hofmann, bearbeitet Katharina Bancalari (Forstfachschule Traunkirchen), Foto Hofmann: privat, Foto Rupp: Lore Prendinger

KLEIN(ST)KINDER IM WALD

EINE KOMPETENTE BEGLEITUNG DER KLEINSTEN IN DER NATUR GEHT AUF IHRE SPEZIFISCHEN THEMEN, BEDÜRFNISSE UND KOMPETENZEN EIN: EMOTIONALE SICHERHEIT, WÄRME, RUHE UND SELBSTBESTIMMTE SPIELEN.

Ihr emotionales Sicherheitsbedürfnis braucht verlässliche Bezugspersonen, wiedererkennbare Rhythmen und Rituale sowie wenige, klare Regeln. Auch die Plätze und Wege bleiben die gleichen. Sie benötigen Wärme (Kleidung, Bewegung!) und Ruhe (Schutzraum). Ein- bis Dreijährige spielen auf sich bezogen oder mal zu zweit. Im Vordergrund steht das selbstbestimmte Spielen in einer ausgewählten und abgesicherten Umgebung.

Natur-Spielmaterial hat besondere Qualitäten:

- » Kinder können selbstbestimmt tätig sein. Denn Natur stellt ihren Reichtum zur Verfügung ohne Bedienungsanleitung und ohne Programm.
- » Alle Sinne werden angeregt mit der größten Vielfalt an Formen, Gewichten, Farben, Festigkeiten, Temperaturen, Klangmöglichkeiten, – jeder Stock ist anders!
- » Alles in der Natur hat eine Aufgabe in einem Sinngefüge. Es bekommt nicht erst durch das Kind einen Sinn (wie das meiste Spielzeug).
- » Naturmaterial bietet Wirklichkeitserfahrung am Original. Das kann kein Abbild ersetzen.



Natur unterstützt die Sprachentwicklung

1. Die vielfältigen Bewegungen aktivieren den Sauerstoffaustausch im Gehirn und die Lernzentren.
2. In der Natur gibt es häufige, intensive Sprachanlässe mit differenzierten Ausdrücken: Schnecken kriechen, Käfer krabbeln, Vögel fliegen, Schmetterlinge flattern.
3. Für ein genaues Hören und für das Sprachgedächtnis eignet sich die ruhige Umgebung in der Natur ohne Sprachgewirr und Nachhalleffekte.



REFERENTIN IM
NOVEMBER AM
WP-KONGRESS

Naturpädagogische Angebote

Angebote sind freiwillig und beruhen auf Vorbild und Nachahmung.

- » Schnitz-Werkstatt: Dafür nehmen wir frisches Holz von Haselbusch, Weide und Holunder, da es schnell nachwächst und weich ist. Die Kinder schälen mit Sparschälern Rinde ab und spitzen Stöcke zu (Klinge rausnehmen, umdrehen und wieder einsetzen, damit man vom Körper weg arbeiten kann). Wer schnitzt, der sitzt!
- » Holunder-Perlen: Fingerdicke Äste vom Schwarzen Holunder schneiden wir in 1 cm lange Stücke. Die Kinder bohren mit dünnen Stöckchen das weiche Mark im Inneren heraus.
- » Ast-Rassel: 2 bis 3 dieser Perlen fädeln Kinder auf Draht, den wir zwischen die beiden Enden einer Astgabel befestigen.
- » Klebe-Bilder: Wir schneiden Kartonpapier in Postkartengröße und kleben doppelseitiges Klebeband in die Mitte. Die Kinder ziehen die Folie ab und drücken gesammelte Blätter, Stöckchen, Blüten... darauf.
- » Bienen: Gelbe Roh-Wolle zupfen die Kinder locker, bis sie durchsichtig ist und wickeln etwas davon um Zapfen der Erle oder Lärche, so dass die Wolle in den Ritzen haftet. Wir binden Faden um den Bienenbauch und befestigen ihn an einem Stock.
- » „Waldi“: Kinder suchen Fichtenzapfen. Wir knoten ein 1m langes Seil an den Zapfen und binden am anderen Ende eine Schlaufe zum Festhalten. „Waldi“ können die Kinder ausführen, als Angel nutzen, an der Hand schwingen und fliegen lassen ...

Autorin: Jutta v. Ochsenstein-Nick, Waldpädagogin, Dozentin für Kleinkindpädagogik, Elternberaterin;

Fotos: Judith Hegele und Jutta v. Ochsenstein-Nick

LINKTIPP

www.pflege-spiel-beratung.de





SCHULVORBEREITUNG IM WALDKINDERGARTEN: EIN NÄHRBODEN FÜRS LEBEN

Ziel der Schulvorbereitung in Kindergärten ist eine ganzheitliche Förderung, die Kinder in allen Entwicklungsbereichen stärkt. Pädagog:innen gestalten Angebote, setzen Impulse und begleiten Kinder individuell in ihrer Entwicklung. Als Elementarpädagogin beobachte ich täglich, wie der Wald diese professionelle Bildungsarbeit bereichert.

Unerschöpfliche Bewegungsmöglichkeiten stärken motorische Fähigkeiten sowie Körperbewusstsein, unterstützen die Gehirnentwicklung und legen den Grundstein für Konzentration, Ausdauer und Problemlösungsfähigkeit.

Das freie Spiel, dem wir im Waldkindergarten viel Raum geben, ist die ureigenste und wichtigste kindliche Lernform, die individuelle Aneignungsprozesse ermöglicht. Die bespielten Waldmaterialien sind frei von Funktionen, regen Kreativität und soziale Interaktion an. Im Naturraum wird Sprache zum zentralen Spielmittel, wodurch Waldkinder eine hohe Kommunikationsfähigkeit aufweisen und zugleich Empathieverständnis sowie Teamfähigkeit entwickeln.

Die wissensdurstigen Abenteurer erleben sich als Gestalter ihrer Welt, lernen mit allen Sinnen und leben ihren natürlichen Forschergeist aus. Im Waldkindergarten wachsen nicht nur Kompetenzen, die den Schulstart erleichtern, es entsteht ein Nährboden für ein Leben voller Neugierde, Selbstständigkeit und Resilienz.

Autorin: Sandra Londer, Elementarpädagogin im Waldkindergarten Maria Saal;
Fotos: Waldkindergarten Maria Saal



WALDPÄDAGOGIK-TERMINE 2025/26



Biodiversität im Wald – Waldpädagogik Modul D
(gültig für die Rezertifizierung)

26.06. – 27.06.2025, Ort: FAST Ossiach

08.07. – 09.07.2025, Ort: Naturpark Purkersdorf (LFI NÖ)

10.07. – 11.07.2025, Ort: FAST Pichl

Int. Tag der Biodiversität 2025

22.05.2025

österreichweit verschiedenste Veranstaltungen

Tag / Woche des Waldes 2025

09. – 15.06.2025

info.bml.gv.at/themen/wald/wald-in-oesterreich/

Waldfest am Grazer Hauptplatz'

11.06.2025, Hinkommen – Wald erleben – Neues erfahren

www.waldwoche.at

Int. Waldpädagogik Kongress 2025

07. – 10. 10. 2025, Forest pedagogy: a means of education for (offline) life.

Visegrád, Ungarn

forestpedagogics.eu/portal/annual-congresses/

Woche des Schutzwaldes 2025

06. – 10.10.2025, österreichweit

www.schutzwald.at/service/kalender/woche-des-schutzwaldes-2025.html

Kongress der Waldpädagogik in Österreich & Jahreshauptversammlung Verein

13. – 14.11.2025 auf der Burg Lockenhaus, Burgenland

www.waldpaedagogik.at/kongress2025

Interpädagogica in Wien

20. – 22.11.2025, Messe Wien

interpaedagogica.at

16. Netzwerktreffen aller Vertrauenspersonen

Im November 2025, Zentralraum Linz oder Salzburg

Programm folgt auf www.waldpaedagogik.at

Plattformsitzung Verein Waldpädagogik 2026

Mitte Jänner 2026

Ort & Programm folgt auf www.waldpaedagogik.at

16. Naturvermittler Tagung 2026

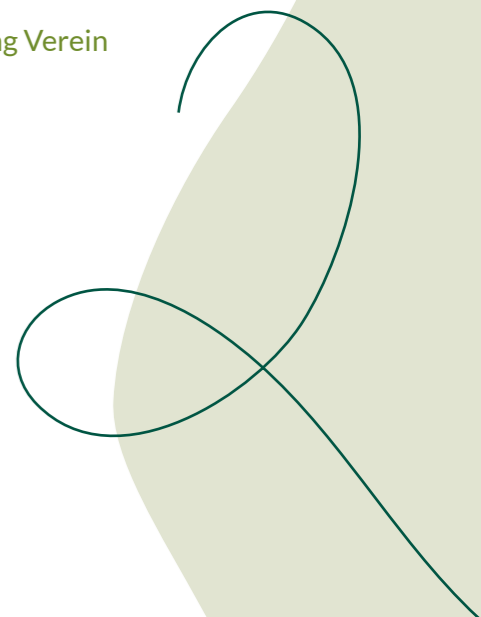
20. – 21.02.2026, Burgenland

www.plattform-naturvermittlung.at

Waldpädagogik im Gespräch 2026

Anfang März 2026, in Niederösterreich

Ort & Programm folgt auf www.waldpaedagogik.at



WALDAUSGÄNGE WEITERHIN GEFÖRDERT

In der nächsten Förderperiode erhalten Waldausgänge wieder finanzielle Unterstützung. Die Förderung wird an die Regelungen für landwirtschaftliche Weiterbildungen angepasst. Dabei erfolgt die Förderung auf Basis von Standardkosten, die zu 100 % übernommen werden.

Die Berechnung erfolgt mit 35 Euro pro Stunde. Ein Waldausgang, einschließlich einer halben Stunde Vor- und Nachbereitung, wird mit insgesamt vier Stunden angesetzt. Somit beträgt die Förderung 140 Euro pro Ausgang (4 x 35 Euro). Eine Doppelführung mit mindestens sechs Unterrichtseinheiten wird künftig mit 280 Euro gefördert. Wichtig bei Doppelführungen ist, dass eine zumindest 1-stündige Pause dazwischen notwendig ist und diese auch dokumentiert werden muss. Die Doppelführung umfasst also inklusive Pause mindestens 7 Unterrichtseinheiten.

Für Schulen sind Waldausgänge kostenlos, aber ...

die bisher zusätzlich möglichen Teilnahmegebühren von bis zu 130,- Euro entfallen, weil ja die Bildungsarbeit mit pauschalen Standardkosten zu 100 % von der Förderung abgegolten wird. Im Formular wird die Angabe von Teilnahmegebühren gelöscht, wer ein altes Formular ausfüllt oder ausgefüllt hat muss das Feld streichen. Beiträge der Teilnehmenden und deren Anrechnung sind nicht vorgesehen, da es sich um pauschale Standardkosten handelt. Laut Richtlinie darf Bildungsarbeit nichts kosten, da eine 100 % Förderung erfolgt.

... zusätzliche Aufwendungen sind verrechenbar

Die Förderbestimmungen erlauben einen Unkostenbeitrag für „zusätzliche Aufwendungen“, der begründet werden muss. Die Bildungsarbeit selbst bleibt kostenlos. Pädagog:innen sollten darauf hingewiesen werden.

Beispiele für Unkostenbeiträge sind:

- » Zeit für die Kontrolle und Besichtigung des Waldes
- » Anfahrtskosten
- » Kleine Jause
- » Kosten für Waldbesitzer
- » Materialkosten
- » Weiterbildung

Bei einer Kontrolle durch die AMA müssen Waldpädagog:innen ihre Unkostenbeiträge begründen können. Es ist sinnvoll, eine Liste der geschätzten Ausgaben zu führen. Diese Ausgaben können über ein Jahr summiert und durch die Anzahl der betreuten Kinder geteilt werden.

Autorin: Maren Röttger, Foto: Waldkindergarten Zillertal

Welche Ausgaben habt ihr rund um die Waldpädagogik?

Wir freuen uns über eure Rückmeldung an: office@waldpaedagogik.at

Förderung für Waldausgänge



je ½ Std. Vor- und Nachbereitung + Waldausgang

Förderbetrag



=



=



Neue Abwicklungsstelle startet voraussichtlich im Juni 2025

Herr Schindlauer von der Förderstelle Klima Schutz Wald hat sich für die neue Förderperiode nicht mehr beworben. Da die Bewerber ihre Förderanträge noch im März 2025 eingereicht haben, sind grundsätzlich Waldausgänge und Forst & Kultur Aktivitäten ab 01. April 2025 förderbar. Die Entscheidung über den Zuschlag für die neue Abwicklungsstelle ist vor kurzem gefallen. Herr Schindlauer wird die Waldpädagoginnen und Waldpädagogen kontaktieren, ob sie zustimmen, dass er ihre Daten an jene Organisation, die die Förderung künftig abwickeln wird, weitergeben darf. Die neue Förderstelle wird alle „übernommenen“ Partner kontaktieren und für alle neuen Förderinteressierte das Prozedere kommunizieren. Für Vereinsmitglieder wird es einen Sondernewsletter dazu geben.



AKTUELLES VOM VEREIN

Waldpädagogik Holz-Smileys

Wenn Dir unser fröhlich strahlender Waldpädagogik Holz-Smiley ganz besonders gut gefällt, dann kannst Du diesen um € 1,- pro Stück in deiner Wunschmenge beim kassier@waldpaedagogik.at erwerben.



Waldpädagogik-Website

Die Aktualität unserer Webseite lebt von der Aktivität unserer Mitglieder. Es gibt sehr fleißige und aktive Waldpädagog:innen auf unserer Seite und andere, deren Profil ein wenig Liebe und Zuneigung braucht. Zugleich sind wir auch dabei, unsere Serviceleistungen der Homepage zu optimieren und freuen uns über Anregungen, Tipps und Ideen an office@waldpaedagogik.at

Um unsere Serviceleistung auf der Homepage „Waldpädagogik in Deiner Nähe“ treffsicherer zu machen, löschen wir im April alle jene, die länger als 4 Jahre nicht eingezahlt haben.



25 € – DIE UNS BESONDERS FREUEN ...

Immer wenn € 25,- auf unserem Vereinskonto (IBAN AT41 4300 0000 0007 2094) einlagen, trage ich es in unsere Datenbank ein. Das ist meine Aufgabe als Kassier, aber manchmal freuen sie mich besonders:

Es gibt Mitglieder, die schon seit 20 Jahren einzahlen und solche, die plötzlich beitreten, nachdem sie uns jahrelang „belauert“ haben, z.B. unsere Grafikerin Daniela Wagner, die seit dem Kongress in Niederösterreich „Feuer gefangen“ hat und nicht nur die Zeitung – die Sie gerade lesen – graphisch gestaltet hat, sondern auch Mitglied wurde, weil sie live erlebt hat, dass wir der Waldpädagogik in Österreich eine Stimme und Gewicht geben ...

Wir gehen mit dem Geld sorgsam um: Zeitung, Homepage, Newsletter, Weiterbildung in schwierigen Zeiten und Öffentlichkeitsarbeit u.v.m. ...
DANKE an alle, diesmal besonders den Langzeitreuen und den Spontanen ...

Herwig Schüssler, Kassier



DRAUSSEN UNTERRICHTEN – WALD IST KLASSE!



Wenn Schulklassen die Natur als erweiterten Lernraum nutzen, dann verwandelt sich der gesamte Wald automatisch zum Klassenzimmer. Waldpädagogik kann nämlich mehr, als „nur“ Wissen um den Wald und dessen Funktionen vermitteln: als Freiluftklasse bietet er Kindern und ihren Pädagog:innen zahlreiche Möglichkeiten für dislozierten Unterricht.

„Als lebendiges, sich ständig wandelndes Ökosystem bietet insbesondere der Wald den optimalen Rahmen für zahlreiche Aktivitäten, bei denen Unterrichtsthemen auf spielerische Weise ergänzend zum Regelunterricht in der Klasse vertieft werden können“, freut sich die Direktorin der Volksschule Gablitz, Karin Sampl, über die bereits mehrjährige Partnerschaft mit dem Team aus dem Naturpark Purkersdorf.

Jede Klasse sowie das gesamte Lehrerinnen-Team ist zumindest einmal im Jahr mit den Waldpädagog:innen draußen unterwegs, um viele Anregungen für den Unterricht im Freien zu bekommen. Gemeinsam wird dabei mit Naturmaterialien fleißig gerechnet oder geschrieben und insbesondere das Wissen um die heimische Natur im Sinne der Naturparkphilosophie „Natur erleben – Natur begreifen“ vertieft. Ein Lernumfeld, in dem Kinder erfahren, entdecken und erforschen dürfen, sich nachweislich besser konzentrieren, ihre sozialen Kompetenzen stärken und sich nicht zuletzt einfach mehr im Freien bewegen.

Autorinnen: Gabi Orosel & Jutta Rabenau; Fotos: Gabi Orosel





WALDPÄDAGOGISCHES „GIPFELTREFFEN“ IN DER WACHAU

Anfang März 2025 genossen deutsche Waldpädagog:innen (als ERASMUS+ Gäste von Katharina Bancalari) und eine Gruppe österreichischer Waldpädagog:innen eine Erlebnistour im Naturpark Jauerling mit dem Fokus Erwachsenenbildung.

Schwerpunkte waren der „Wald der Zukunft“ und die Vermittlung von Forst und Kultur am Beispiel der Jauerlinger Gipfelrunde. Start der „Klimatour“ war die Talstation Jauerling. Bei sehr warmen Frühlingwetter, einer bevölkerten Skipiste im Hintergrund, führte die Route entlang einiger Stationen und Aktionen. Maren Röttger und Bernhard Funcke (beide Österreichische Bundesforste) zeigten, wie herausfordernd der Aufbau eines klimafitten Waldes besonders im Hinblick auf einen angepassten Wildstand und hohem Besucherdruck ist.

Viele divergierende Ansprüche

Eva Mayer (Naturpark Jauerling) präsentierte im zweiten Teil eine spannende Mischung aus Waldwissen zum Standort sowie kulturellen und historischen GustostückerIn. Diese touristisch beliebte Region vereint viele – teils konkurrierende – Bedürfnisse auf ein und derselben Fläche. Hier treffen Skipiste, Mountainbikeroute, beliebte Wanderziele, kulturelle Highlights sowie zukunftsorientierte Forstwirtschaft und Jagd in einem Naturschutzgebiet aufeinander.

Das Format dieser Exkursion verdeutlichte, welche hohe Bedeutung die Erwachsenenbildung hat. Gute Kommunikation und den Fokus auf das zu legen, was alle eint, bildet die Basis, um auch in Zukunft entspannt und genussvoll einen klimafitten, diversen Wald erleben zu können, in dem Forstwirtschaft, Jagd, Naturschutz und Erholung gleichermaßen Platz finden.

Autorin und Fotos: Maren Röttger, Bundesforste, Verein Waldpädagogik in Österreich



ELABORATION WOOD – EIN BILDUNGS-LABOR VERNETZT GANZ ÖSTERREICH

Die Entwicklung von neuen, kostenlosen Lehr- und Lernmaterialien rund um den Themenkreis Wald, Holz und Bioökonomie für alle Bildungsstufen vom Kindergarten bis zur Maturaklasse und das ganze eingebettet in ein Gesamtsystem: Das ist keine Vision, sondern Ziel des Bildungslabors „eLABoration Wood“.

Wichtige Grundlagen für die Ausarbeitung sind eine Lehrplan- und Materialrecherche, sowie eine umfangreiche Basisforschung bei weit über 1.000 potenziellen Nutzer:innen. „Das Besondere am eLABoration Wood ist, dass das Projektteam auf bestehendem aufbaut und neue Themen bewusst integriert. Dabei arbeiten erstmals zahlreiche Institutionen und Organisationen aus ganz Österreich eng zusammen. Weiters einzigartig ist die Verwebung von holzfachlicher Ausbildung und der Wissensvermittlung in allgemeinen Bildungsinstitutionen wie Schulen oder Kindergärten.“ berichtet Projektleiter Thomas Schnabel von der Fachhochschule Salzburg und ergänzt: „Der Fokus der Materialien liegt zwar im digitalen Bereich, aber auch haptische Angebote wie Experimentierboxen oder neue Forscher:innenhefte sind in den Ideenportfolios enthalten. Abgestimmt auf die Altersstufe der Nutzer:innen wird dabei großer Wert auf den spielerischen Ansatz gelegt.“

Autorin: Petra Seebacher, proHOLZ Steiermark; Foto: proHolz Steiermark/Lunghammer



LINKTIPP
www.holzundbildung.at





FOREST GROOVE – WIE KLINGT DER WALD?

Biodiversität ist die Grundlage eines stabilen und widerstandsfähigen Ökosystems. Der Klimawandel, der Verlust von Lebensräumen und andere menschliche Einflüsse bedrohen die Vielfalt des Waldes zunehmend. Um junge Menschen dafür zu sensibilisieren, lädt das Sparkling-Science-Projekt „Forest Groove – Waldbiodiversität im Einklang“ Schüler:innen dazu ein, den Wald mit offenen Ohren zu entdecken und die akustische Vielfalt der Natur zu erforschen.

Mit Mikrophon und Kreativität die Natur erleben

Durchgeführt wird das Projekt vom Bundesforschungszentrum für Wald (BFW) in Kooperation mit dem Naturhistorischen Museum Wien, wienXtra Soundbase und Radio Orange. Gemeinsam mit zwei Schulklassen des Bildungscampus Deutschordenstraße (Wien) werden die Geräusche des Waldes wissenschaftlich untersucht und künstlerisch verarbeitet. Die Schüler:innen nehmen akustische Signale mit selbstgebauten Plant-Pot-Mics auf (siehe Bilder unten) – Pflanzentöpfe mit integrierten Aufnahmegeräten, die feinste Klänge aus der Natur einfangen. Ob zirpende Heuschrecken, das Rauschen der Blätter oder das Klopfen eines Spechts – jedes Geräusch liefert wertvolle Hinweise auf die Dynamik und Zusammenhänge im Ökosystem Wald.



LINKTIPPS
Forest Groove
www.sparklingscience.at

Gefördert vom Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft und Forschung
www.bmbwf.gv.at

Forschung trifft auf Klangkunst

In den drei Jahren der Projektlaufzeit tauchen die Jugendlichen tief in den wissenschaftlichen Prozess ein. Sie stellen Forschungsfragen, sammeln, und analysieren Daten und verarbeiten ihre Erkenntnisse kreativ. Die Aufnahmen werden dokumentiert und wissenschaftlich analysiert und anschließend in Form von Wald-Soundmixes und Podcasts aufbereitet. Eine spezielle Nachtaufnahme mit Batcordern erlaubt es den Schüler:innen, Fledermausrufe zu erfassen und so die nachtaktive Fauna akustisch zu erforschen. Zusätzlich wird untersucht, wie die Struktur des Waldes – etwa durch das Vorhandensein von Totholz und Kleinstlebensräumen – die akustische Vielfalt prägt. Die dokumentierte Artenvielfalt wird über Plattformen wie iNaturalist weitergegeben, wodurch die Teilnehmenden aktiv zur wissenschaftlichen Forschung beitragen.

Aufgepasst: Tipps für die Praxis

Begleitend zum Forschungsprojekt entstehen Lehrmaterialien für den fächerübergreifenden Unterricht, die kostenfrei auf der Plattform „Wald trifft Schule“ verfügbar sein werden, sowie ein Fortbildungsmodul zur Bioakustik für Waldpädagog:innen. So wird sichergestellt, dass die Erkenntnisse nachhaltig in die Bildungsarbeit einfließen. Die Kombination aus Wissenschaft und Kunst bietet den Jugendlichen nicht nur einen neuen Zugang zur Biodiversitätsforschung, sondern stärkt auch ihr Umweltbewusstsein.

Forest Groove zeigt, wie faszinierend die akustische Welt des Waldes ist und wie wertvoll es ist, genau hinzuhören – denn nur wer versteht, kann schützen.

Autorin und Fotos: Irene Gianordoli, BFW

IM GESPRÄCH KATHARINA BANCALARI MIT WERNER LÖFFLER

Waldpädagogik im Gespräch fand zum 17. Mal statt. Wir trafen uns am 23. Jänner 2025 für die Vorbereitung in St. Pölten und schauten gemeinsam auf fast 25 Jahre Zusammenarbeit zurück. Ein Ausschnitt aus unserem Gespräch ...

K: Bereits im Jahr 2000 hat die Forstabteilung der Landwirtschaftskammer Niederösterreich das erste Waldpädagogik Seminar veranstaltet. Du warst dabei, damals als zuständiger Ausbildungsreferent. Inzwischen bist du Forstdirektor. Was hat dich veranlasst, Waldpädagogik weiterhin als einen Teil deiner Arbeit anzusehen?

W: Weil ich den ständigen Dialog zwischen Waldbesitzer:innen und der Gesellschaft für essentiell wichtig erachte. Weil die Fragen zur Freizeitnutzung und Waldbewirtschaftung, sowohl von den WaldbewirtschaftlerInnen als auch von der Gesellschaft, immer mehr werden. Und weil Waldpädagogik, als ein Teil der forstlichen Öffentlichkeitsarbeit, ideale Möglichkeiten bietet, die verschiedenen Interessensgruppen miteinander zu vernetzen. Außerdem habe ich mit dir eine ausgesprochen kompetente und verlässliche „Mitveranstalterin“ an meiner Seite.



K: Waldpädagogik war für mich von Beginn an mehr als Öffentlichkeitsarbeit. Es ist Bildungsarbeit. Als besonders wichtig erachte ich, dass ich mich auf die Teilnehmer:innen einlasse, Beziehung aufbaue, zuhöre, an ihnen andocke. Dadurch ist ein Lernen auf beiden Seiten und miteinander möglich. Genauso, wie wir es bei Waldpädagogik im Gespräch machen. Da haben wir beide den Anspruch, uns in die Teilnehmer:innen zu versetzen, etwas zum gedanklichen Mitnehmen zu gestalten. Nicht fad soll es sein, am Puls der Zeit möchten wir sein, eine aktive Teilnahme ermöglichen, TeilnehmerInnen miteinander ins Gespräch bringen, verständlich und praxisnah sein.

W: Apropos aktive Teilnahme ermöglichen: ein nicht unwesentlicher Teil des Erfolges der waldpädagogischen Ausbildung in Niederösterreich liegt in der Regionalität der Kurse, in der Flexibilität und an der Orientierung an den örtlichen Gegebenheiten. Wir sind mit den Bildungsangeboten bei den Menschen. In den letzten knapp 25 Jahren haben wir, gemeinsam mit dir, an 17 verschiedenen Standorten Zertifikatslehrgänge für Waldpädagogik abhalten können. Und so wie es uns in den Lehrgängen gelingt, die Teilnehmer:innen zu begeistern, so schaffst du es auch immer wieder, mit der Zusammenstellung der Programme für „Waldpädagogik im Gespräch“, die Waldpädagog:innen mit neuen Themen und Inhalten zu überraschen.

K: Ja und dabei berühren mich immer wieder die Menschen an sich, die in Gespräche vertieft sind, strahlende, zufriedene Gesichter, egal welchen Alters, am Ende einer Veranstaltung. Und ich mag unsere konstruktive herausfordernde Zusammenarbeit auf Augenhöhe, mit einem positiven Blick nach vorne, Danke dafür!

W: Einmal im Jahr einzutauchen in die Weiterbildungsveranstaltung „Waldpädagogik im Gespräch“, mit all den verschiedenen Themen und Stimmungen und den vielen unterschiedlichen Menschen ist für mich eine absolute Bereicherung in meinem Berufsalltag. Dafür danke ich.

Autoren: Katharina Bancalari, Werner Löffler; Fotos (v. l. n. r.): dielechnerei, Gabriela Orosel, LK NÖ/Forstabteilung

WALD IST BEDEUTENDER ERHOLUNGSRaum

Im Rahmen des Forschungsprojekts „REFOMO“ untersuchte das Bundesforschungszentrum für Wald, (BFW) in Zusammenarbeit mit der Universität für Bodenkultur Wien, Institut für Landschaftsentwicklung Erholungs- und Naturschutzplanung (BOKU, ILEN) die Erholungswirkung des Waldes. Erstmals stehen repräsentative Daten für ganz Österreich zur Nutzung und Qualität des Waldes als Erholungsraum zur Verfügung.

Für die Studie „REFOMO – Die Erholungswirkung klimafitter Wälder“, ein vom Waldfonds gefördertes Projekt, wurde 2024 eine repräsentative österreichweite Bevölkerungsbefragung mit mehr als 3000 Personen durchgeführt und Interviews mit Waldbewirtschaftenden des Klein- und Großwalds realisiert (24 Personen).

Zentrale Forschungsfragen:

- » Wie wird der Wald von der Bevölkerung zur Erholung genutzt?
- » Wie wird der Wald als Erholungsraum bewertet?
- » Wie wirkt sich der Klimawandel auf die Erholungswirkung des Waldes aus?
- » Welche Bedeutung hat die Erholungswirkung des Waldes für die Forstwirtschaft?



Ein Großteil der Bevölkerung nutzt und schätzt den Wald als Erholungsraum im Alltag

Die Ergebnisse der Umfrage sind eindeutig: Der Wald in Österreich ist ein bedeutender Erholungsraum und die Zufriedenheit mit den Waldaufenthalten ist hoch.

88 % der Befragten nutzten den Wald in den vergangenen zwölf Monaten zur Naherholung. Im Schnitt wird der Wald einmal pro Woche und für eine Dauer von zwei Stunden zur Erholung besucht. 67 % der Befragten Bevölkerung können von ihrem Wohnort aus einen Wald fußläufig erreichen. Die Wahl eines spezifischen Waldes zur regelmäßigen Erholung treffen Besucher:innen anhand von Aspekten wie Ruhe und Natürlichkeit sowie der Erreichbarkeit und Nähe. Waldgebiete um Städte und Ballungszentren werden besonders starkfrequentiert.

Die bei den Waldbesucher:innen am weitesten verbreiteten Aktivitäten sind Wandern (90 %), gefolgt von Sammeln von Pilzen, Kräutern und Beeren (29 %) sowie dem Beobachten von Tieren und Pflanzen (27 %), Radfahren und Mountainbiken (21 %, inkl. E-Biken) und Hunde ausführen (19 %).

Der gesundheitliche Nutzen von Waldbesuchen wird von 74 % der Befragten als hoch eingeschätzt. Die Waldbewirtschafter:innen sind sich der hohen Bedeutung der Erholungswirkung des Waldes für die Gesellschaft sehr bewusst und betrachten Waldbesuche nicht nur als wichtig für die Erholung und Gesundheit der Bevölkerung, sondern auch für deren Kontakt mit der Natur.

Trotz der hohen gesellschaftlichen Bedeutung gibt es kaum Konzepte oder Strategien, die die Erholungswirkung des Waldes auf Bewirtschafter:innen-Ebene (z.B. in Waldwirtschaftsplänen, etc.) berücksichtigen. Dennoch investieren Waldbewirtschafter:innen Zeit und Ressourcen in Besucher:innen-Management, kontrollieren und erhalten Wanderwege und Infrastruktur. Die Betriebe arbeiten diesbezüglich oft mit Gemeinden, Tourismusorganisationen und Vereinen zusammen.

Sowohl die Bevölkerung als auch die Waldbewirtschafter:innen nehmen wahr, dass die Erholungsnutzung in den letzten Jahren gestiegen ist. Aktivitäten wie E-Biken und Skitourengehen haben laut den Waldbewirtschaftenden besonders zugenommen.

Veränderungen und Herausforderungen

Die Waldbesucher:innen beobachten eine Zunahme der Schäden in den letzten Jahren. Für einige verschlechtert sich dadurch die wahrgenommene Erholungswirkung des Waldes. Forstliche Maßnahmen zur Erhaltung des Waldes im Klimawandel stoßen bei den Waldbesuchenden auf eine hohe Akzeptanz. Die Erhebung der Erholungswirkung des Waldes soll künftig regelmäßig stattfinden und in die österreichischen Waldmonitoringsysteme integriert werden, so dass alle im Forstgesetz aufgeführten Funktionen des Waldes künftig umfasst werden: Nutz-, Schutz-, Wohlfahrts- und Erholungsfunktion.

Fazit

Multifunktional bewirtschafteter Wald ist ein wesentlicher Bestandteil des österreichischen Landschaftsbildes und hat einen hohen Erholungswert für die Bevölkerung.

Autor: Annick Kleiner, BFW, Fotos: BFW/Gianordoli (2, o und l), BFW (r.)



BUCHTIPPS VON NATURSEITEN

MEHR BUCHTIPPS

www.naturseiten.at

Stefan Marxer, Franco Del Popolo ALLES UNTER EINEM HUT

SICHER UNTERWEGS IN DER PILZWELT

Pilzesammeln während des ganzen Jahres dank klarer Angaben zu Wuchsorten und -zeiten. Mit Sammelbestimmungen für Deutschland, Österreich und die Schweiz.

Mit QR-Codes zu vertiefenden Videos.

Die üblichen Pilzführer sind mal zu ausführlich, mal zu rudimentär oder haben zu viel Text und zu wenig Bilder. Kurzum, ein Buch, das alle wesentlichen Punkte abdeckt, damit auch Anfängerinnen und Neulinge unbekannt Pilze zuordnen und gefährliche Verwechslungen ausschließen können, muss noch geschrieben werden. Das tun jetzt zwei ausgewiesene Pilzexperten, die Stärken und Schwächen der aktuellen Literatur aus ihrer Ausbildung und Praxis kennen. Sie stellen in detaillierten, aber überschaubaren Porträts mit Bildern aus allen Perspektiven über hundert Arten der schmackhaftesten Speisepilze vor, zudem etwa zwanzig Arten der wichtigsten Giftpilze, die im deutschsprachigen Raum vorkommen. Ein Einblick in die Systematik vermittelt ein Bild davon, bei welchen Familien besondere Vorsicht geboten ist. Auch wie die gefundenen Schätze haltbar gemacht und gelagert werden können, verraten die beiden Experten, zusammen mit ein paar ausgewählten Rezepten. In den Wald gehen, die Natur beobachten und Pilze sammeln – mit diesem Buch ein wahrer Genuss!

AT-Verlag, 2024 – Preis: € 35,00



Andreas Arnold et al. PRAXISHANDBUCH NATURSCHUTZ IN DER WALDWIRTSCHAFT

Sie sind in der Waldwirtschaft tätig und beschäftigen sich mit dem Thema Artenschutz? Fledermäuse, Spechte, Eulen und Käfer – im Wald lebt eine bunte Vielfalt von Tierarten. Dieses Buch stellt Ihnen für den Waldnaturschutz wichtige Arten mit ihren Ansprüchen an den Lebensraum vor. Konkrete Beispiele und Projekte zeigen, wie man sie im Rahmen der Waldbewirtschaftung schützen und fördern kann. Auch wird gezeigt, wie sich zentrale Aspekte des Artenschutzes in eine Waldwirtschaft unter ökologischen Vorzeichen integrieren lassen. Die Autoren vermitteln Förster:innen und Waldarbeiter:innen Artenkenntnis und Begeisterung für den praktischen Waldnaturschutz.

Ulmer Verlag, 2024 – Preis: € 45,30

Carola Bambas et al., 30 BILDKARTEN ZUM WALDBADEN FÜR KINDER

Durch Naturerleben Achtsamkeit und Resilienz stärken. Mit kreativen Spielen, Entspannungstechniken und Resilienz-Übungen die Selbstkompetenz fördern.

Abwechslungsreiche Spielideen und Übungen: Waldbaden für Kinder ab 5.

Klettern, auf Entdeckungstour gehen, mutig sein: Der Wald bietet unseren Kindern viel Raum, sich zu entfalten. Das macht ihn zu einem idealen Ort für das Austesten der eigenen Stärken. Doch er lädt auch dazu ein, zur Ruhe zu kommen, den Geräuschen der Natur zu lauschen und Ängste sowie Stress abzubauen.

Dieses Bildkarten-Set für Kinder im Vor- und Grundschulalter versammelt 30 kreative Ideen, mit denen Waldbaden für Kinder zur Quelle für mehr Widerstandskraft und Selbstvertrauen wird. Naturerfahrungen machen unsere Kinder stark. Ob die Kinder auf einem Mut-Parcours ihre Angst überwinden oder mit dem Waldschattenspiel ihre kreativen Anpassungsfähigkeiten trainieren - die 30 variantenreichen Übungen zielen darauf ab, ihre sieben Resilienzkräfte weiterzuentwickeln. Mut, Optimismus, Akzeptanz, Anpassungsfähigkeit, Unterstützung, Selbstwertgefühl und Achtsamkeit: Diese Kompetenzen helfen den Kindern dabei, Zuversicht zu entwickeln und die Herausforderungen des Lebens zu meistern.

Mit seinen einfachen umsetzbaren Spielideen ist dieses Bildkarten-Set eine wahre Fundgrube für Lehrkräfte und Pädagog:innen, die Inspiration zum Thema Waldbaden suchen.

Don Bosco Verlag, 2025 – Preis: € 21,60



Hans-Heiner Bergmann, Ralph-Günther Lösekrug DAS WILL ICH WISSEN! WELCHE VOGELFEDER IST DAS?

DIE 111 HÄUFIGSTEN ARTEN

Alle Vögel haben Federn. Aber: Welche Feder gehört zu welchem Vogel? Keine Feder gleicht einer anderen, haben doch Männchen und Weibchen, Jungvögel und Altvögel meist unterschiedliche Kleider. Sie sind einzigartig, denn sie dienen nicht nur dem Fliegen und der Kommunikation, sondern schützen auch den Körper und halten ihn warm. Dieser empfehlenswerte Begleiter für alle Streifzüge durch Feld, Wald und Flur hilft dabei, die Federn von 111 häufig in Deutschland vorkommenden Vogelarten zu bestimmen und kennenzulernen. Hochwertige, großformatige Farbtafeln zeigen alle für die Bestimmung wichtigen Federmerkmale sowie den ausgebreiteten Flügel. Dazu eine ausführliche Beschreibung, die auch ein Foto des Vogels enthält. Ergänzt werden die Informationen durch Angaben, zu welcher Jahreszeit und in welchem Lebensraum die Federn am wahrscheinlichsten zu finden sind.

Quelle & Meyer, 2024 – Preis: € 17,50



Albert Botka UNSEREN WALD GANZ NAHE ERLEBEN

Dem Waldpädagogen Albert Botka liegt am Herzen, mit diesem Buch zu bewährten, fröhlichen und sinnvollen Walderlebnissen einzuladen. Jeder Waldausflug hat seine Besonderheiten, die besonders von Örtlichkeit, Jahreszeit, Witterung und von den teilnehmenden Menschen abhängen. Manche mögen das Programm kindlich nennen, aber gerade so verlieren wir etwas von unserer Kopflastigkeit und berühren mit derartigen Naturverbindungen unsere Herzen: So hat die mit einer Bügelsäge selbstgesägte Baumscheibe für viele eine nachhaltigere Wirkung als die theoretische Analyse aller heimischen Waldbaumarten. Es gibt noch unzählige weitere Möglichkeiten der Waldpädagogik wie z.B. die Waldkindergärten, Waldarbeit mit Teenagern, Aktionen mit Familien, mit Führungskräften und Menschen mit besonderen Bedürfnissen.

Es können auch besondere Bereiche wie etwa Wasser, Waldarbeit, Jagd, Meditation, Kochen im Wald oder der Wald der Zukunft neben der im Buch gezeigten allgemeinen Erkundung des Waldes bei der Waldpädagogik vertieft werden.

Buchschmiede Verlag, 2024 – Preis: € 12,00



Sabine Simeoni, NATURE ART JOURNALING FÜR KINDER

KREATIVE NATURVERBINDUNG MIT PINSEL, STIFT UND FARBE

Mit allen Sinnen die Natur erfassen.

Nature Art Journaling ist die Aufzeichnung von Beobachtungen und Gedanken zur Natur in Wort und Bild. Kinder entdecken so die Schönheit der Natur und halten sie im Notizbuch fest. Sie beobachten, nehmen teil, entwickeln Wertschätzung und Umweltbewusstsein und finden mit verschiedenen Naturmaterialien und Techniken ihre eigene künstlerische Ausdrucksform.

Mit spannenden Fragen und altersgerechter Sachinformation regt dieses Buch zu Naturerkundungen an, weckt Begeisterung und Wissensdurst. Die Kunstwerkstatt im Jahreskreis lässt Kinder mit Aktivitäten und Projekten die charakteristischen Merkmale und Stimmungen jeder Jahreszeit wahrnehmen und in ihren Kunstwerken einfangen. Dieses Buch ist Leitfaden und Inspirationsquelle, regt mit Ideen und Tipps die Fantasie an, lässt Kinder leistungsbefreit ihre individuelle Ausdrucksform finden und bringt auf einer spannenden Reise durch die Jahreszeiten die Liebe zur Natur zum Blühen.

AT Verlag, 2024 – Preis: € 30,00

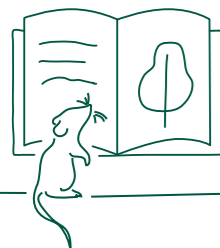


Thomas Hörren VOM LEBEN IM TOTHOLZ

DIE VERBORGENE WELT VON INSEKTEN UND ANDEREN LEBEWESEN

Totholz – kaum etwas ist so vielfältig. Ein Formenreichtum, der selbst so viel mehr ist als nur der umgefallene tote Baum im Wald, bildet Lebensräume für Insekten und andere Organismen. Egal ob tote Wurzeln unter Wasser oder Holzsärge unter der Erde in unseren Städten – überall finden wir ein enges Zusammenspiel von Verfall und neuem Leben. Das genaue Hinsehen zeigt uns, wie der einst ausgestorbene Biber wieder Wege für andere Arten, wie den Scharlachroten Plattkäfer, bereitet. Totholz lehrt uns auch einen positiven Blick für das Zusammenleben mit hiesiger Biodiversität, denn hier hat sich schon in den vergangenen 100 Jahren einiges verbessert. Eine spannende Reise durch verborgene Lebensweisen von Insekten, Pilzen und anderen Wesen im Totholz in den Wäldern, Parks und in unseren Gärten.

Residenz Verlag, 2025 – Preis: € 28,00





HANDBUCH: TRITTSTEINBIOTOPE IM WALD

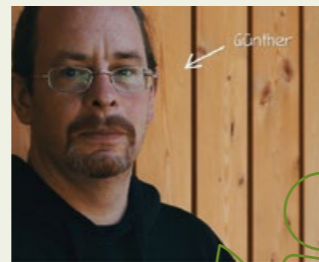
Das Handbuch vom Bundesforschungszentrum für Wald dient als Orientierungshilfe für Waldeigentümer:innen, um geeignete Trittsteinbiotope zu erkennen, einzurichten und deren Entwicklung kontinuierlich zu beobachten. Gefördert werden soll die Habitatvernetzung im eigenen Betriebs und in der gesamten Region. Im praktischen Teil wird sehr gut mit Grafiken verdeutlicht, was Auswahlkriterien für Einzelbäume, Baumgruppen und Trittsteinbiotope sind. Projektpartner sind BIOSA, BioInvasions, ÖMG und BOKU. Gefördert wird es durch Mittel des Waldfonds.

DOWNLOAD
trittsteinbiotope.at/downloads/

TIPPS FÜR DEN KLEINWALD

Günther hat einen Wald geerbt – was nun? In einer Kurzfilmreihe des BFW wird die Nutzung von Kleinwald ins Zentrum gerückt. In Staffel 2 geht es um Wildverbiß, Waldwirtschaftsgemeinschaften und Baumartenvielfalt.

LINK
[Youtube.com/waldforschung](https://www.youtube.com/waldforschung)



WEBINARE ZU WILDOBST

Im Wildobst-Projekt des Bundesforschungszentrums für Wald (BFW) werden Maßnahmen gesetzt, um die biologische Vielfalt seltener, gebietseigener Wildobstgehölze in Österreich zu sichern. Wildbirne, Elsbeere und Speierling könnten interessante Wirtschaftsbaumarten werden, da sie wertvolles Holz liefern und gut mit den zu erwartenden Klimaveränderungen zurecht kommen. Zu den einzelnen Baumarten und den Schutzmaßnahmen gab es Webinare, die nachgeschaut werden können. Am Projekt beteiligt sind Bundesforste, BOKU und RGV, gefördert wird es durch Mittel des Waldfonds.

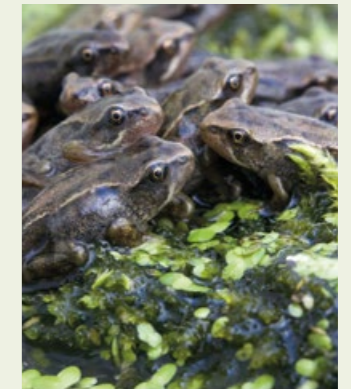
LINK
www.bfw.gv.at/anbau-wildobst-foerderung



AMPHIBIEN IN DEN WÄLDERN ÖSTERREICHS

In Österreichs Wäldern finden sich zahllose Bäche, Quellen, Tümpel und Weiher, die wichtige Forstpflanzungsgewässer für die heimischen Amphibien darstellen. Aber auch Amphibien nutzen nahegelegene Wälder häufig als Landhabitat. Zu den typischen Waldarten zählen: Feuersalamander, Alpensalamander, Gradfrosch und Gebblauchunke. Poster zum Herunterladen.

DOWNLOAD
 unter shop.bfw.ac.at -> Unterrichtsmaterial



BESTIMMUNGSFÄCHER FÜR STADTBÄUME

Mithilfe des Bestimmungsfächers des Bundesforschungszentrums für Wald können 92 Baumarten, die vorwiegend im städtischen Gebiet vorkommen, erkannt werden. Beschrieben werden das Aussehen, die Blätter, die Rinde und die Früchte sowie Schädlinge und Krankheiten.

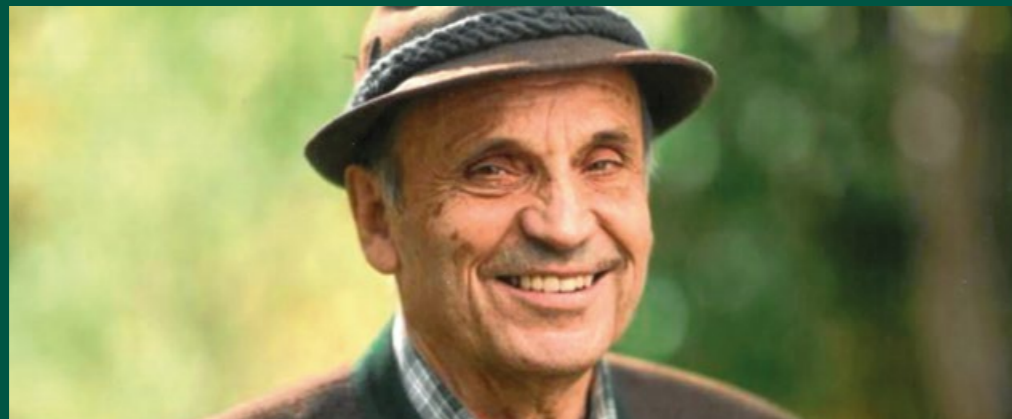
BESTELLUNG
 Baumarten: Fächer für die Stadt (2024), 19 Euro (steuerfrei) zzgl. Versand, shop.bfw.ac.at

HOWARD: AUGMENTED-REALITY-ERLEBNISSE

HOWARD ist ein Würfel aus Holz, Papier oder Karton, der sich mit Hilfe eines Tablets oder Smartphones dank Augmented Reality in virtuelle Objekte verwandeln kann. Egal ob Eichhörnchen-Kobel, Baum mit Spechthöhle oder Fledermäuse – alle digitalen Erlebnisse können in der Hand gehalten, gedreht und somit optimal erforscht werden. Ideal für Kinder, Jugendliche und Erwachsene ab dem 8. Lebensjahr. Erstellt wurde er von Proholz Steiermark.

LINK
www.holzmachtschule.at/digital/howard





WALDBOTSCHAFTER FRITZ WOLF VERSTORBEN

Waldbotschafter Förster Fritz Wolf aus dem Almtal – Vereinsmitglied der ersten Stunde – ist nicht mehr; er starb kurz nach seinem 75. Geburtstag, jedoch für uns alle viel zu früh – er hätte uns sicher noch Vieles zu sagen gehabt!

Als am 9. März 2001 aus der „Plattform der Waldpädagogen“ schließlich der Verein entstand mit seinem ersten Präsidenten Alfred Fürst aus der Steiermark, waren Fritz Wolf und Albert Botka, zwei engagierte Fachlehrer an der Forstlichen Ausbildungsstätte (FAST) Ort/Gmunden als Geschäftsführer dabei und erfüllten diese Aufgabe acht Jahre lang mit Pioniergeist, forstfachlichen und waldpädagogischen Inputs aus ihrer beruflichen Praxis. Durch die konsequente Weiterentwicklung des Vereines in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit dem Ministerium, den forstlichen Ausbildungsstätten und der Försterschule Bruck wurde die Bedeutung der Waldpädagogik als Instrument des Dialoges mit der Öffentlichkeit etabliert. Seither hat das Duo Wolf/Botka (bis zur Pensionierung) an der FAST Ort sicher an die 1000 Waldpädagog:innen ausgebildet – und mancher von uns war auch dabei.

Der Geschichtenerzähler

Währenddessen hatte Fritz Wolf in seiner Heimat Almtal schon seit 1995 die private Waldschule Almtal gegründet und führte dort in seinem Eigenwald wald- und jagdpädagogische Ausgänge durch, die weitem bekannt und beliebt waren und meist in seiner gemütlichen Jagdhütte oder bei Lagerfeuer kulinarisch endeten.

Fritz Wolf war ein Geschichtenerzähler, kein Belehrender mit erhobenem Zeigefinger, er war authentisch – nicht nur wegen seines Outfits – sondern vielmehr durch seine bildhafte Sprache. Er konnte seinen meist jungen Waldbesucher:innen das Schöne, Wertvolle, umfassend Positive des Waldes vermitteln und so zur Bewusstseinsbildung über das Faszinosum „Ökosystem Wald“ wesentlich beitragen. Seine ehrenvollen Auszeichnungen würdigen seine Leistungen – am treffendsten vielleicht die des „Waldbotschafters“.

Wir haben mit Fritz Wolf einen großen Kämpfer für die Idee der Waldpädagogik verloren, aber seine Saat ist voll aufgelaufen – hundertfach, tausendfach! Dafür sind wir ihm unendlich dankbar! Schlaf wohl, lieber Waldfreund Fritz WOLF!

Autor: Andreas Holzinger, Präsident des Vereins der Waldpädagogen in Österreich; Foto: Familie Wolf



Der Verein Waldpädagogik in Österreich freut sich auf den
10. WALDPÄDAGOGIK KONGRESS
13. + 14. November 2025, Lockenhaus, Burgenland

Das Motto der Veranstaltung „Über Wasser – Die Dosis macht's“ ist für alle aber ganz besonders für Menschen im Wald ein Thema. Dass die klimatischen Veränderungen nicht nur auf die Welt im Gesamten, sondern auch auf unsere Waldökosysteme und deren Wasserhaushalt Einfluss haben, ist unumstritten.

Schloss Lockenhaus bietet eingebettet in den Forstbetrieb der Privatstiftung Esterházy einen wunderbaren Rahmen, Abhängigkeit des Waldes von diesen Kreisläufen zu erforschen.



Alle Infos & Anmeldung
www.waldpaedagogik.at/kongress2025

ÜBER WASSER

DIE DOSIS MACHT'S

10. Waldpädagogik-Kongress



VEREIN
WALDPÄDAGOGIK
IN ÖSTERREICH

13. + 14. November 2025
Lockenhaus, Burgenland



WWW.WALDPAEDAGOGIK.AT/KONGRESS2025